

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

1) Wertschätzung des Kölner Sports

- Der Sport in seiner Gesamtheit und Vielfalt als Individual- und Freizeitsport, als organisierter Breiten-, Leistungs- und Spitzensport muss als Querschnittsfunktion gesehen werden (sozialpolitisch., gesundheitspol., bildungspol., umweltpol., kulturpol., verkehrspol., stadtentwicklungspol., integrationspol., inklusionspol., gesellschaftspol., arbeitsplatzpol., wirtschaftspol. etc.)
- Die Potenziale und Leistungen des Sports (in Sportvereinen) als gemeinschaftsstiftender Lebensort tragen ganz wesentlich zur Wohlfahrtssteigerung in der Stadt bei. Daraus leitet sich der Anspruch der Sportvereine als zivilgesellschaftliche Akteure ab, von Politik und Verwaltung wahr- und ernstgenommen zu werden, sich Gehör verschaffen zu können und bei der Gestaltung der Stadt mitzuwirken.
Die Anerkennung der Bedeutung des Sports umfasst auch das Wissen um den Sport als Querschnittsfunktion/-aufgabe, was entsprechende organisatorische, strukturelle und institutionelle Verankerungen und Verknüpfungen der Akteure beinhaltet. Die Wertschätzung des Sports für das Wohl der Stadt muss in einer hinreichenden, über längere Zeiträume verlässlichen ideellen und finanziellen Förderung zum Ausdruck kommen, die eine erfolgreiche Entwicklung des Sports, auch als Bestandteil des kulturellen Lebensgefühls der Stadt, ermöglichen. (Die jüngste Sinus-Studie 2020 „Wie ticken Jugendliche?“ zeigt, dass Jugendliche neben Spaß und Bewegung im Sport(verein) auch Zugehörigkeit, Halt und Orientierung suchen (“Regrounding“)).
- Der Sport ist ein wichtiger gesellschaftsrelevanter Teil städtischen Lebens und unmittelbarer Faktor für die Strahlkraft der Stadt nach außen und innen
- Die gesellschaftspolitische Arbeit der Vereine muss gerade in unseren Zeiten als dringend notwendiger demokratischer Prozess begriffen werden. Deshalb ist der Sport für alle Menschen immanent wichtig, deshalb muss verantwortungsvolle Politik diesen nicht nur wertschätzen, sondern substantiell fördern, um den „Kitt der Gesellschaft“ zu erhalten
- Sport und Sportvereine sind bedeutender und nachhaltiger Träger stadtteilbezogener pädagogischer, sozialer und integrativer Arbeiten in allen Veedeln. Das Vermitteln gesellschaftlicher Werte und Regeln, des Fairplay und des Miteinanders werden unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Hautfarbe und Religion täglich gelebt. Sport wirkt präventiv.
- Dem beliebten Wort der „freiwilligen Leistung der Kommune für den Sport“ stellen wir den Begriff der „freiwilligen Leistungen der Sportvereine für die Kommune“ gegenüber
- Sport muss in all seinen Facetten als originärer und äußerst wichtiger Teil der Kölner Kultur begriffen werden
- Der Stellenwert des Sports muss in Stadtgesellschaft und Kommunalpolitik drastisch verbessert werden. Das zeigt sich auch in der Erweiterung der Gremien in denen der Sport mit Sitz + Stimme vertreten sein muss. Aufsichtsratsmitgliedschaften nicht nur in Bäder

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

GmbH, auch in Sportstätten GmbH und Köln-Tourismus GmbH

Ausschussmitgliedschaften nicht nur im Sportausschuss und Jugendhilfeausschuss, auch in Sozialausschuss und Stadtentwicklungsausschuss

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

2) Sportstätten - Quantität und Qualität

- Wir brauchen neue Sportstätten, damit Wachstum in einer wachsenden Stadt möglich ist. Wir brauchen mehr Sportstätten, weil es zu wenig, voll verfügbare Sportstätten, gedeckt oder ungedeckt, gibt
- Nachhaltiges Bekenntnis zu neuen oder erweiterten Sportstätten und Standorten, sei es das Geißbockheim, FC-Jugendarbeit, Fortuna und Fortuna-Jugendarbeit, DJK Südwest und DJK-Südwest-Jugendarbeit, seien es die vielen weiteren, kleinen und größeren, wachsenden Sportvereine in Köln. Wir reklamieren Schutz des Sports und seiner Werte vor Verzögerungen, Klagen und Kampagnen
- Sanierung Sportstätten und Vereinsheime zu langsam
- Neubauten, Umbauten, Renovierungen und Management von Sportstätten sollen von Beginn an unter Einbeziehung und Mitwirkung interessierter Vereine geplant werden, z.B. auch beim Radstadion.
- Neue Areale, die bisher nicht für den Sport im Fokus stehen, die dennoch sicher in den Brennpunkt gelangen (Beispiel: Parkstadt Süd oder Kreuzfeld und jedes Neubaugebiet)
- Kölns beliebte Provisorien sind kein Ersatz für professionelles Sportstättenmanagement
- Hinderliche Strukturen aufbrechen, Bezirksgrenzen bei Sportstättennutzung und -belegungen überwinden, eindeutige Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festlegen und damit Effizienzverbesserung erreichen (Teil des vom Rat verabschiedeten Sportentwicklungsplans). Mitsprache der Sportvereine bei Hallenbelegungen
- Engere Verzahnung von Schule und Sport „von Amts wegen“, damit Sport in Schulen stattfindet, damit informelle Bildung durch den Sport stattfinden kann. Öffnung von Schulhöfen für den Sport. Offenen Ganztags und gebundenen Ganztags für den Vereinssport verbindlich weiter öffnen
- Lokale Sportvereine als Anbieter verschiedenlicher Angebote im öffentlichen Raum einbeziehen, kreative Ideen anderer Städte aufgreifen (Hochbauten, Stadtdächer, Gewerbehallen/ -dächer, jeden freien, temporären Platz in der Stadt)
- DIE Sporthalle mit 1.500 Zuschauerkapazität unmittelbar für die Entwicklung des Leistungssports in Köln und für den Breitensport (z.B. Gesundheitssport, Trainer- und Schiedsrichterlehrgänge, gemeinsame Veranstaltungen mehrerer Vereine und für „Kölle Aktiv“) soll kurzfristig entstehen als eine der zwei geplanten größeren Schulsporthallen
- Bau weiterer zweier Schwimmbäder mit 50m Bahnen, um mehr Wasserflächen zur Verfügung zu stellen und dem Leistungssport im Schwimmen eine Chance zu geben
- Bekenntnis der Stadt für ein lärmreduzierendes, mobiles Dach für das Rheinenergiestadion zur EM 2024 sowie ein geeignetes Verkehrskonzept zur EM 2024 unter Nutzung der dadurch zur Verfügung stehenden Mittel

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

- Bekenntnis der Stadt zum Aus-/Umbau des Rheinenergiestadions anlässlich der Olympia-Bewerbung Rhein-Ruhr
- Das Management der Sportanlagen soll stärker in Absprache mit den Sportvereinen stattfinden, um Nutzungen zur Optimierung und sportartbezogene (und idealerweise auch räumliche) Clusterbildungen zu ermöglichen und damit die Wirtschaftlichkeit zu verbessern
- Bekenntnis zu einer effizienten Entwicklung: Hardware die Stadt, Software die Vereine

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

3) Inklusion im Sport

- Annähernd 88.000 Kölner leben mit einem Grad einer Behinderung von 50 und mehr (Schwerbehinderung). Umsetzung sportlicher Konzepte scheitern trotz erheblichen Einsatzes Kölner Sportvereine an fehlender Barrierefreiheit und knapper Möglichkeiten.
- Auf Ebene der Stadt ist Inklusion noch eine wenig gelebte Praxis, obwohl der Sport und eine Vielzahl der Vereine geeignete Konzepte anbieten und realisieren. Es bedarf von Seiten der Stadt erheblicher Anstrengungen, denn Inklusions- und Integrationsbeispiele der Vereine geschehen in aller Regel aus eigenem Impuls
- Neue Sportstätten barrierefrei planen, Roadmap für Maßnahmen der Barrierefreiheit für bestehende Sportstätten vorlegen
- Deutliche Erhöhung der Förderung für Inklusionsarbeit, damit Anreize für die Sportvereine für zukunftssträchtige Projekte geschaffen werden oder zumindest gewahrt bleiben
- Die Chance, Köln zu einem Zentrum für Sport und Inklusion zu machen: Parasporthalle durch Machbarkeitsstudie im Auftrag 99ers + KEC in Stammheim.
- Evtl. paralympischer Stützpunkt mit barrierefreiem Hotel als Parazentrum in Form als gGmbH in Zusammenarbeit STADT, SpoHo, OSP und SSBK

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

4) Professionalisierung der Vereinsführung

- Bei Stand der aktuellen Förderungen und bescheidener Professionalisierung sind große und kleine Vereine gezwungen entweder ständig zu wachsen oder zusätzliche, fast nicht mehr zumutbare, ehrenamtliche Arbeit zu leisten (Der Wert der ehrenamtlichen Arbeit im Sport in Köln wird ohnehin schon auf 410 Millionen € quantifiziert, lt. Studie SEP).
- Förderung der Gewinnung von Frauen als Führungskräfte. Unterstützung bei der Qualifizierung von Führungskräften. Unterstützung bei der Gewinnung von Nachwuchsführungskräften
- Entwicklung und Stärkung des Hauptamts in den Sportvereinen auf dem Weg zur zukünftigen Gleichberechtigung des Sports gegenüber anderen gesellschaftlichen Bereichen
- Flexibilität beim vereinseigenen Sportstättenbau erhöhen (kein 600.000 €-Dogma mehr) und Förderungen anpassen (individuelle Vereinssituation bewerten)
- Unmittelbare Unterstützung der Vereine bei Planung und Durchführung von Bauvorhaben durch entsprechende Ing-Stelle beim SSBK oder Sportamt
- Bessere Unterstützung bei Qualifizierung der Übungsleiter
- Gehälter im bereits vorhandenen Hauptamt sehr unterentwickelt gegenüber anderen Städten und gegenüber anderen gesellschaftlichen Bereichen
- Deutliche Erhöhung bei Sportstättenunterhaltungsbeihilfe, es wird in diesem Bereich zu viel ehrenamtliche Hilfe „verbraucht“
- Stärkung des Hauptamts in SSBK+SJK zur Unterstützung der Vereine in allen Belangen, auch als eine Art der kollektiven Professionalisierung
- Unterstützung bei der Digitalisierung der Vereinsarbeit (Stichworte: Tablets, Apps, Software etc.)
- Kooperationen oder Fusionen von Sportvereinen sollen angeregt, gefördert und attraktiv gestaltet werden.

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

5) Defizite des Leistungssports in Köln

- Hochklassiger Spitzensport (z.B.: 1. FC Köln, Kölner Haie, RheinStars, Fortuna, Viktoria u.a.) erfüllt fundamentale gesellschaftliche und soziale Aufgaben, schafft Identifikation, bildet Vorbilder aus, bringt Kinder und Jugendliche selbst in aktiven Sport oder stellt Perspektiven für den Breitensport dar, begeistert, schafft Lebensfreude und stiftet Identität. Die Spitzenclubs Kölns sind ein wichtiger Pulsgeber der Stadt und überdies Wegbereiter für die Amateurvereine, die sie maßgeblich unterstützen. So könnte es den Rheinstars Köln e.V. als drittgrößten Basketballverein in Deutschland ohne die Unterstützung der Profis gar nicht geben, ebenso wäre die Existenz der Junghaie ohne die Berufssportler des KEC nicht möglich, ebenso wäre neben der Perspektive für junge Sportler auch das soziale Engagement der FC-Stiftung nicht möglich.
- Die Spitzensportvereine bilden das Image Kölns nachhaltig aus und sind entscheidende Wegbereiter und Kompetenzträger für Großereignisse wie Weltmeisterschaften. Der Berufssport hat eine herausragende Bedeutung für Köln und steht in existenziellem Wettbewerb mit anderen Standorten in Deutschland. Förderung des Spitzensports ist in anderen Städten (z.B. Düsseldorf) wichtiger Baustein des Wirtschaftsplans der Clubs (Unterstützung bei Mietmodellen, Kooperationen im Standortmarketing oder Tourismus, Sponsoring durch stadtnahe oder städtische Unternehmen, etc.). Profi-, Spitzen- und Breitensport sind ein erheblicher Wirtschaftsfaktor. Andere Städte haben das längst erkannt und handeln danach. Hier hinkt Köln hinterher und lässt ein echtes wirtschaftliches Bekenntnis vermissen.
- Reine Sporthalle nur für den Sport (Leistungssport) im Vordergrund Basketball, Volleyball, Handball, Turnen. Kurz- und mittelfristig 1.500 Zuschauer bei einer der zwei geplanten größeren Sporthallen, perspektivisch ca. 3000 Zuschauer. Weitere Nutzung für den Breitensport und Gesundheitssport und weitere Sportveranstaltungen für alle Sportvereine. Kölle Aktiv als ganzjähriges Projekt der Sportvereine. Weiterbildung, Lehrgänge, Lizenzschulung, Sportkongresse usw. (siehe auch unter Position „Sportstätten“)
- Bau neuer Schwimmbäder, auch für den Leistungssport
- Förderung und Ermöglichung von Sportgroßereignissen, die bislang noch nicht im Fokus stehen, insbesondere Leichtathletik und sog. Randsportarten
- Finanzielle Förderung des Leistungssports erhöhen, da dieser zum Teil den Breitensport querfinanziert und vor allem in der Nachwuchsleistungsförderung aktiv ist
- Leistungssport, Breitensport und Individualsport gehören zusammen und bauen aufeinander auf
- NRW-Sportschulen verstärken und näher an die Sportvereine bringen

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

6) „Sportentwicklungsplan (SEP) als 15-Jahres-Projekt

- Pilotprojekte und deren Fortsetzung weiter unterstützen, damit es nachhaltigen und starken Prozess über 15 Jahre gibt. Bekenntnis der Stadt zur nachhaltigen und auskömmlichen Finanzierung des SEP
- ausreichende, steigende Finanzierung über gesamte Laufzeit
- eindeutiges Bekenntnis zu Vereinen als Träger der Projekte
- Ausstattungszuschüsse an Vereine für Arbeiten in Projekten, die für die Entwicklung der Stadt im Rahmen des SEP wichtig sind
- hohe Priorität in Verbesserung der Zusammenarbeit mit anderen Ämtern
- Sport in all seinen Aspekten ist wesentlicher Faktor der Stadtentwicklung und muss als solcher integriert werden in Planung und Realisierung. Sportentwicklung muss demzufolge integraler Bestandteil der Stadtentwicklung und damit auch städtebaulicher Perspektiven sein.
- Einbeziehung der Sportvereine in Planungen der Sportentwicklungspläne der nächsten 15 Jahre
- Einbeziehung der Sportvereine bei Anpassungen der Zieldefinition des SEP
- Wichtig ist die sozialräumliche Bindung von Sportflächen an ihr Umfeld:
Sportflächenbedarf wächst mit dem Wachstum der Stadt. Stadtentwicklungskonzept muss explizit auf eine sozialräumlich angemessene Bindung von Sportflächen an ihr Umfeld achten, gerade auch bei einer unter Wachstumsdruck stehenden Stadt. Für Kinder und Jugendliche und vermehrt auch für ältere Menschen ist die unmittelbare sozialräumliche Bindung von Bedeutung für attraktive Sportangebote.
Für den Erfolg des SEP unabdingbar, ist die dauerhafte Funktion eines hauptamtlichen Koordinators/„Treibers“ des SEP, der gleichzeitig auch die Querschnittsfunktionen des Sports in der Stadt aktiv gestaltet..

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

7) Bekenntnis der Stadt Köln zu sportlichen Großereignissen

- Sportliche Großereignisse müssen mit einer planungssicheren, festen und höheren Förderung seitens der Stadt als bislang ausgestattet werden, weil sonst eine Konkurrenzfähigkeit mit anderen deutschen Großstädten nicht mehr gewährleistet ist und eine identitätsstiftende Wirkung für alle Kölner entfallen wird.
- Bekenntnis zur Olympiabewerbung Rhein-Ruhr. Nachhaltige Planung von Sportstätten, die vor und nach Olympia vom gesamten Kölner Sport benutzt werden können. Dazu bedarf es Teilhabe des organisierten Kölner Sports an den Planungen.
- „Konzertierte Aktion“ zwischen Stadt (die „sportlichste Stadt Deutschlands“) und dem Profi- und Breitensport
- Welt-, Europa- und Deutsche Meisterschaften in allen denkbaren Sportarten, die in Köln durch Sportvereine repräsentiert werden
- Sportstättenplanung nachhaltig

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

8) Wirtschaftsfaktor Sport in Köln

- Sport als bedeutenden Wirtschaftsfaktor wahrzunehmen und zu behandeln (Wertschöpfung mind. 490 Millionen € p.a. im Breitensport lt. Studie SEP)
- Wertschöpfungskette Sportveranstaltungen Lanxess-Arena:
 - 200 Veranstaltungen p.a.
 - 2 Millionen Besucher p.a.
 - Generierung von 300.000 Übernachtungen p.a.
 - Wertschöpfung in Köln ca. 400 Millionen € p.a.
 - (ca. 30% dieser Zahlen gehen auf das Konto Sportveranstaltungen)
- Wertschöpfungskette bei Profivereinen.
 - Beispiel FC: McKinsey 2014/15: Wertschöpfung von 140 Millionen € p.a., Beschäftigung von 4.000 Personen, Steuern und Abgaben an die Stadt zwischen 5 und 12 Millionen € p.a.
 - SpoHo Werbewertanalyse 2016/17: Werbeäquivalentwert von 601,7 Millionen €. Dadurch hohe kommunikative Wirkung zugunsten der Stadt („Mere-Exposure-Effect“)
- Wertschöpfungskette bei den Haien und anderen Leistungssportveranstaltungen p.a. in ähnlicher Größenordnung
- Gewinnung neuer Partner aus Wirtschaft intensivieren, die Interesse an der Win-Win-Situation einer „Konzertierten Aktion“ haben
- positive Wirkung des Sports auf Wohlbefinden und Gesundheit ist bedeutend für „Wirtschaftsfaktor gesunde Bevölkerung“, gerade auch für die Zukunft angesichts der Relevanzzunahme des Faktors Gesundheit. Dadurch finanzielle Entlastung der Krankenkassen, positive Effekte für die Belegschaften Kölner Unternehmen und damit wesentlicher Faktor für Effizienz, Erfolg und Attraktivität Kölner Unternehmen
- Für Tourismus und Imagewerbung sind erfolgreiche Spitzenvereine, beliebte Sportevents in vielen Sportarten und eine Stadt flächendeckend in Bewegung (Kölle Aktiv) Magneten für Besucher und Neubürger, machen eine Stadt attraktiv und stärken ihr gesamtes Image.
- Studenten und junge Nachwuchskräfte suchen für Studium und Arbeit eine attraktive Stadt mit vielfältigen Sportangeboten und entwickeln eine dauerhafte und ernsthafte Bindung. Sport als Katalysator für Standortmarketing, jenseits des Image einer Partystadt.

Die 9 Positionen der „Allianz Kölner Sport“ und die Fakten dazu

9) Sportetat

- Deutliche Erhöhung bestehender Förderungen (Jugendbeihilfe für Jugendarbeit, Behindertenbeihilfe für Inklusionsarbeit, Seniorenbeihilfe für Seniorenarbeit plus zusätzlicher mobiler Einheiten)
- Um den Weg hin zur sportlichsten Stadt Deutschlands zu entwickeln oder um „nur“ die Ziele des SEP und des Ausgleichs benannter Defizite auch nur ansatzweise zu realisieren bedarf es einer ernsthaften und drastischen Erhöhung des Sportetats, ergänzt um zusätzliche Mittel aus dem Sozialetat, Kulturetat, Jugendhilfeetat und Infrastrukturmitteln, in deren Bereichen der Sport in der Stadt eine wichtige Stellung einnimmt.
- Erhöhung der Sportetats um jeweils 20% für die nächsten 4 Jahre. Danach Evaluation.
- Erhöhung des Anteils des Sportetats in der „sportfreundlichsten Stadt Deutschlands“ am Gesamthaushalt von derzeit ca. 0,6% auf 1,2% in den ersten 4 Jahren und anschließend auf 1,8% in den darauffolgenden 4 Jahren